

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Ein Kläusner, der am Tiberstrand (1784)

1 Ein Kläusner, der am Tiberstrand
2 Einst fischte, zog in seinem Netze
3 Den schönsten Hecht erfreut ans Land.
4 »verwegner! sprach der Fisch, verletze
5 Nicht meine heilige Person!
6 Du weißt die ganze Passion,
7 Den Kelch, den Schwamm, das Kreuz, die Lanze,
8 Die Nägel samt dem Dornenkranze
9 Hab ich im Kopfe.« Wunderlich!
10 Versetzt der Greis: doch darf ich fragen,
11 Was hast du hier im vollen Magen?
12 Sprich oder ich zergliedre dich! –
13 »ach nichts; ein Nest mit jungen Aalen,
14 Hochwürdiger Herr Eremit,
15 Ein kleines Frühstück«. – Ha, Bandit!
16 Ich dacht es wohl ihr Kannibalen
17 Tragt die Religion im Kopf,
18 Und in dem Busen das Verderben. –
19 Hier warf er ihn in seinen Topf
20 Und ließ ihn wie Sanct Vitus sterben.

(Textopus: Ein Kläusner, der am Tiberstrand. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62988>)